

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Biographien

Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert

Linggenfeld, Johann Baptist Lingg von

urn:nbn:de:bsz:31-16275

öffentliche und geheime, mächtige und unmächtige — in der Meinung unseres Volkes einen sehr empfindlichen Stoß beibringen würde“. Die Abstimmung fiel gegen die Regierung und die Empfehlung Liebenstein's aus, die Kammer wurde ungnädig verabschiedet, die rücksichtslose Reaction begann. Liebenstein war in einem Ministerium, welches Petitionen um Aufhebung der Verfassung veranlaßte, nicht möglich. Er wurde, in der Form einer Beförderung zum Kreisdirector des Murg- und Pfingzkreises in Durlach, aus dem Ministerium entfernt. Nicht lange sollte er diese Stelle inne haben. Am 26. März 1824 erlag er den Folgen einer Lungenentzündung. Seine Begabung, seine Arbeitskraft, sein politisches Urtheil, auch wohl sein Vermögen, den verschiedensten Anforderungen wechselnder Strömungen gerecht zu werden, ohne sich selbst charakterlos aufzugeben, hätten ihn wohl befähigt, nicht nur als Volksvertreter, nicht nur als Geschäftsmann seine Pflichten glänzend zu erfüllen, sondern auch, in größere Verhältnisse versetzt, „den größten Angelegenheiten vorzustehen“. Aber auch in dem kleineren Kreise, in dem sich sein Leben bewegte, war seine Wirksamkeit so bedeutend und tiefgehend, daß sein Name wohl verdient, in der Erinnerung seiner Landsleute fortzuleben. (Vgl. Barnhagen von Ense, Denkwürdigkeiten 9, 522.) W.

Johann Baptist Freiherr Lingg von Linggenfeld,

Commandeur des Jäger-Bataillons in den Feldzügen 1806 und 1807, sowie 1809 (s. d. A. Gloßmann, Harrant), durch den von Hebel so rührend geschilderten hochherzigen Edelmut, womit er am 12. Januar 1807 die wegen Ermordung eines französischen Officiers zur Zerstörung und Plünderung verurtheilte Stadt Hersfeld in Kurhessen rettete, in den weitesten Kreisen bekannt geworden, wurde im December 1765 zu Meersburg geboren. Nachdem er im schwäbischen Kreisinfanterieregiment Dienste genommen und mehrere Feldzüge mitgemacht hatte, trat Lingg, als Grenadier-Hauptmann mit Meersburg übernommen, 1803 in das badische Jäger-Bataillon von Bekke, an dessen Spitze (seit 1805) er bis 1810 die Grade bis zum General-Major durchlief, und welches von 1810—1813, da er unter Ernennung zum General-Lieutenant pensionirt wurde, seinen Namen führte als leichtes Infanterie-Bataillon Lingg (vergl. d. Art. Schäffer). Hervorragend zeichnete Lingg sich aus im Feldzuge 1809 bei dem Sturme auf Ebersberg an der Traun, am 3. Mai beim Sturm auf Kornneuburg, wo er 200 Gefangene machte, und bei den Märschen zur Aufnahme der Verbindung der großen Armee mit der italienischen, sowie im Feldzuge 1812, wo er zur Dienstleistung bei dem commandirenden General befehligt, an der Verezina verwundet wurde. Seine edle That für Hersfeld brachte ihm, außer vielen anderen äußeren Anerkennungen, Seitens des Kurfürsten von Hessen 1819 die Erhebung in den erblichen Adelsstand unter dem Namen „Lingg von Linggenfeld“. Er starb am 21. Januar 1842. L. Löhlein.

Josef Loreye,

zu Wahlberg den 21. Juni 1767 geboren, gehört seinem Leben und Wirken nach größtentheils noch jener vielbewegten Zeit an, in welcher der jugendfrische Geist des Rationalismus in heißem Kampfe gegen die altersschwachen, auf der gemeinsamen Grundlage der Autorität aufgebauten Einrichtungen in Staat, Kirche und Wissenschaft anstürmte. Diesen Kampf kämpfte Loreye auf dem engeren, für die Gesamtentscheidung aber so wichtigen Gebiete der Schule als entschlossener, wenn gleich stets maßvoller Vertreter des Fortschritts mit durch. Für das höhere Studium in damals üblicher Weise auf der Schule der Piaristen in Rastatt vorbereitet, erhielt er seine philosophische und theologische